



„Keine Flugzeuge mehr“

Barbara Stobbe (57), Erzieherin aus Berne
 „Ich fand es gut, dass man keine Flugzeuge mehr hörte, die sich von jetzt auf gleich irgendwo anders hinbeamen... Dazu gehört für mich nicht nur die Umweltbelastung, sondern auch diese Schnelligkeit. Ich wünsche mir Entschleunigung!“

ALSTERTAL/WALDDÖRFER Die Corona-Pandemie hat unser Leben in den vergangenen Monaten verändert. Homeoffice statt Büro, Abende auf der Couch statt Kino, essen gehen oder Freunde treffen. Geschlossene Geschäfte statt Shopping-Bummel am Wochenende. Und nun? Anja Krenz und Stephanie Rutke haben Menschen aus unserer Region gefragt, wie es weitergehen soll.

funden. Vieles aus dem sonst normalen Leben gab es nicht mehr. Doch war wirklich alles schlecht? Nein, sagen nicht wenige und können einigen Folgen der weltverändernden Pandemie durchaus auch etwas Positives abgewinnen: Entschleunigung, das Besinnen auf das Wichtige, gute Gespräche, weniger Stress, Anteilnahme, Solidarität, mehr Zeit für die Familie, längere Gespräche mit Nachbarn, die man vorher kaum kannte. Was darf aus Ihrer Sicht bleiben? Schreiben Sie uns: redaktion@heimatecho.de

Einige haben die vergangenen Monate als Entbehrung emp-

Priorisierung ist aufgehoben

HAMBURG Alle Personen, die priorisiert eine Schutzimpfung erhalten sollten, hatten in Hamburg die Gelegenheit, einen Impftermin zu vereinbaren. Nun wird die Priorisierung aufgehoben - auch im Hamburger Impfzentrum. Eine bestimmte Reihenfolge oder besondere Nachweispflichten gelten daher nicht mehr. Damit können nun alle Bürger an allen Impfstellen gleichermaßen eine Corona-Schutzimpfung erhalten. Ausnahme: Kinder und Jugendliche. Sie werden im Impfzentrum nicht geimpft. (red)

Motorradfahrer schwer verletzt

BERGSTEDT Am Samstag nachmittag ist ein Motorradfahrer bei einem Unfall auf der Bergstedter Chaussee schwer verletzt worden. Ein Autofahrer (48) war stadtauswärts aus bislang unbekanntem Grund in den Gegenverkehr geraten und kollidierte frontal mit einem 21-jährigen Fahrer einer Kawasaki. Bei dem Zusammenstoß wurde der Kradfahrer schwer, der Unfallverursacher leicht verletzt. Beide kamen in ein Krankenhaus. (red)

„Disziplin und geordnete Abfolge“

Markus Smeddinck (57), Lemsahl-Mellingstedt Was bleiben sollte, sind die Abstandsregeln im Supermarkt, an die wir uns gewöhnt haben. So fährt einem an der Kasse niemand mehr den Einkaufswagen in die Kniekehle. Positiv finde ich auch die Disziplin und die geordnete Abfolge beim Schlangestehen, das ist



ein bisschen wie in England. Und ich empfinde es als sehr angenehm, im Café oder im Restaurant vom Personal zum Tisch begleitet zu werden. Das ist ein bisschen, wie hofiert werden.



„Weniger Autos unterwegs“

Maïke Andersson (58), Biologin aus Lemsahl-Mellingstedt
 Ich habe es genossen, dass viel weniger Autos unterwegs waren. Was können wir als Gesellschaft also mitnehmen in Bezug auf das Mobilitätsthema. Wie weit weg muss ich, damit ich Freizeitaktivitäten genießen kann? Früher hat man so gut wie nie Familien mit Kindern im Wittmoor gesehen. Ich empfinde es als Bereicherung, wenn man nicht irgendwo hinfliegt, um sich gut zu fühlen. Man kann sich auch hier zu Hause wohlfühlen. Generell: weniger Konsum!



„Back to nature“

Ingo Sobisch (57), Geschäftsführer der action group GmbH aus Grande
 Bleiben sollte der Respekt vor anderen, das Abstandhalten. Dann: dass man die Qualität des Lebens einfach schätzt, weil es durch Außergewöhnliches ganz anders kommen kann, als man denkt. Zudem: Deutschland als Urlaubsort entdecken. Man muss nicht immer so weit fliegen, kann in seiner Umgebung Faszinierendes finden. Die Entschleunigung kam der Gesellschaft zugute - mehr Ruhe finden und überdenken, was man vielleicht nicht mehr braucht, obwohl man dachte, man muss es unbedingt haben.



„Schnelle Entscheidungen“

Heidi Lengwenus (53), Tagesmutter aus Berne
 Ich habe die Idee, dass die Regierung weiterhin schnelle Entscheidungen treffen kann, wenn es darauf ankommt und sinnvoll ist. Es wäre schön, wenn sich das auch mal auf den Umweltschutz beziehen würde. Damit meine ich, dass nicht so viel produziert wird, dass man endlich mal merkt, dass man nur die Bedürfnisse befriedigt und nicht immer alle Wünsche! Dass jeder wieder ein bisschen natürlicher lebt und mal rekonstruiert, was er wirklich braucht und was wirklich wichtig ist.

Bestattungen Eggers
 Ohlendieck 10 · 22399 Hamburg · www.bestattungen-eggers.de
 Telefon: 040/602 23 81 · info@bestattungen-eggers.de

REINHOLDT BESTATTUNGEN
 Erd-, Feuer- und Seebestattungen
 Anonymbestattungen – Bestattungsvorsorge
 Tag und Nachtruf 040 603 40 59 seit 1882 in Volksdorf
Büro Dorfwinkel 7 22359 Hamburg
Bestattungshaus Im Regestall 47 22359 Hamburg
 www.reinholdt-bestattungen.de · info@reinholdt-bestattungen.de

Heimat Echo Telefon: 040 / 69 63 282 - 20
 www.heimatecho.de
Verlag PS23 Medienfabrik GmbH · Stormarnplatz 6 · 22393 Hamburg
 25.000 Exemplare. Auslage im Alstertal, in den Walddörfern, in Teilen von Rahlstedt und stadtnahen Orten, an rund 450 Auslagestellen.
Geschäftsführung 040-69 63 282-26 Hans Pirch
Redaktion 040-69 63 282-22
 Redaktionsleitung: Susanne Holz
 Redaktion: Anja Krenz
 Freie Mitarbeiter: Florian Büh, Sebastian Conrad, Jonas Conrad, Matthias Damm, Marius Leweke, Stephanie Rutke
 redaktion@heimatecho.de
Grafik/Layout 040-69 63 282-27
 Kristin Hesse, Stefanie Parello
 grafik@heimatecho.de
Anzeigen 040-69 63 282-25
 Bettina Beckmann, Lore Kalamala, Melanie Wagner
 anzeigen@heimatecho.de
Erscheinungstermin mittwochs

Weitere Öffnungsschritte

Senat beschließt Lockerungsmaßnahmen zum 2. Juli

HAMBURG Weil die Corona-Infektionslage in der Stadt stabil ist, wird es zum 2. Juli weitere Öffnungen geben. Tanzveranstaltungen im Freien sind mit bis zu 250 Personen unter Auflagen möglich und die Gültigkeit von Antigen Schnelltests wird von 24

auf 48 Stunden erweitert. Die Sitzplätze von Zuschauern bei Sportveranstaltungen dürfen künftig auch im Schachbrettmuster angeordnet werden. Im Freien und in geschlossenen Räumen ist Mannschaftssport und Kontaktsport unabhängig von der Personenzahl

zulässig. In geschlossenen Räumen gilt eine Begrenzung der Personenzahl in Abhängigkeit von der Raumgröße (eine Person je zehn Quadratmeter Fläche). Die bisherigen Auflagen bleiben bestehen (insbesondere die Testpflicht in geschlossenen Räumen). (red)

Müttertelefon hilft und tröstet

HAMBURG Die Corona-Maßnahmen bedeuten enorme Herausforderungen für Familien. Der Alltag ist auf den Kopf gestellt - gerade für die Mütter. Das Müttertelefon möchte unkompliziert unterstützen. Ehrenamtlich tätige Frauen hören zu, trösten und ermuntern, bundesweit, jeden Abend von 20 bis 22 Uhr, kostenlos und anonym. Die fast 40 Ehrenamtlichen wurden professionell geschult, nehmen regelmäßig an Supervisionen und Fortbildungen teil. Viele sind selbst Mutter und schon seit vielen Jahren dabei. Anrufe werden unter 0800-333 2 111 entgegengenommen. (red)

Sommer-Ticket der HVV

HAMBURG Der HVV bietet seinen Fahrgästen im Sommer vergünstigte Tickets an. Abonnenten können ab dem 15. Juli mit der Familie grenzenlos im HVV-Gebiet fahren, ebenso Kurzentschlossene. Das SommerTicket gibt es bis zum Feriendeckel am 4. August. Die Tageskarte gilt in den Ringen A-F für eine erwachsene Person und bis zu drei Kindern und ist für 14,90 Euro erhältlich. Im städtischen Bereich (Hamburg AB) kostet das gleiche Ticket 4,90 Euro. Die SommerTickets gelten von Montag bis Freitag ab 11 Uhr, Samstag und Sonntag ganztägig, bis 6 Uhr des Folgetages. (red)

Stammzell-Spender gesucht

Poppenbüttelerin bittet um Hilfe für ihre Schwester

POPPENBÜTTEL Seit Anfang Juni weiß Nicole Morganti, dass ihre Schwester Anett Seltz (54) schwer an Leukämie erkrankt ist. Die einzige Rettung ist ein passender Stammzellspender! Die Poppenbüttelerin fuhr sofort nach Berlin, um sich direkt in der Charité zu lassen. Das niederschmetternde Ergebnis: Sie ist als Spenderin nicht geeignet. Wer Anett Seltz helfen will, kann sich schnell und unkompliziert unter dkms.de/anett ein Registrierungsset nach Hause bestellen. Die Verwendung ist ganz einfach: Mithilfe dreier Wattestäbchen macht man gemäß der Anleitung einen Wangenschleimhautabstrich und steckt die Stäbchen zusammen mit einer unterschriebenen Einverständniserklärung in den beigelegten Rückumschlag. „Das dauert nicht mal fünf Minuten“, sagt Nicole Morganti. Nur zum

Briefkasten müsse man noch gehen. Damit die Stammzellen passen, müssen bestimmte Gewebemerkmale, auch HLA-Merkmale genannt, bei Spender und Empfänger genau übereinstimmen. Dann ist der sogenannte „genetische Zwilling“ gefunden. Die Wahrscheinlichkeit hierfür liegt bei etwa 1:500.000. Registrieren lassen können sich gesunde Menschen zwischen 17 und 55 Jahren. (ak)